Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

langes Sändewaschen zuvor. Rurg und gut, diese Art Untersuchung sei durchaus zu empfehlen. Denn das mit dem Sandewaschen und Desinfizieren sei immer ein ungenügendes, man fonne noch fo lange die Sande waschen und bürften, man bringe sie boch nicht feimfrei, jondern bloß keimarm. Der Herr Doktor sprach wirtlich so ernst und eindringlich dafür, daß die felbsteigene Ueberzeugung aus allen feinen Gesichtszügen leuchtete. Tropbem blieben wir fühl für diese Neuerung, begreiflich — so altes Holz — aber es sollte besser werden.

(Schluß folgt.)

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die Seftion Baselland hat uns mitgeteilt, daß am 28. Oftober unfere Kollegin Frau Baumann aus Waldenburg, nach 38 jähriger Dienft= zeit, von ihrem Berufe zurudtritt. Die Gettion Baselland verbindet damit ein fleines Fest.

Wir munschen der Jubilarin von Herzen noch einen recht langen, glüdlichen Lebensabend und fenden ihr unfere Gruße.

Seitdem wir wußten, daß wegen Selbstänbigfeit der Krankenkasse unsere Bereinsstatuten geandert werden mußten, schickten wir den neueintretenden Mitgliedern teine Statuten. Alle Mitglieder werden nun dieselben nach erfolgtem Drucke erhalten.

2118 Delegierte des Schweiz. Hebammen= Vereins an die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine, am 16. und 17. Oktober in Burgdorf, hat der Zentralvorstand abgeord= net: Frau Blattner-Wespi und Frau Mehlhorn.

Frl. Cécile Trogler, z. Z. in Paterson, Amerika, findet es sonderbar, daß in der Delegierten= versammlung die Frage besprochen wurde, ob Frl. Troyler noch weiter Mitglied bleiben könne. Sie gehöre seit über 20 Jahren bem Bereine an und habe stets ihre Beiträge bezahlt und sei nur vorübergehend im Ausland.

Frl. Trogler hat wohl in den Statuten nicht gelesen, daß ins Ausland tein Arantengeld ausbezahlt werden darf und der Berein ein schwei= zerischer ist. In liebenswürdiger Weise hat die Delegiertenversammlung beschlossen, so lange Frl. Troxler keine Ansorderungen stelle, sei es an Pramie, Unterstützung oder Krantengeld, dieselbe ruhig als Mitglied weiter zu behalten. Frl. Trogler hat somit feinen Grund zur Beschwerde und wird die vollen Rechte eines Mit= gliedes genießen, sobald sie wieder in der Schweiz sein wird. Wir hoffen, daß unsere Antwort sie befriedigen wird und begrüßen sie in der Ferne.

Freundlich grüßt Die Bräfidentin: Ch. Blattner=Bespi, Kanonengasse 13, Basel.

Krankenkasse.

Sigung bom 6. Oftober.

1. Das Protofoll wurde verlesen und genehmigt.

2. Das Bundesamt für Sozialversicherung macht in einem Zirkular an die anerkannten Kassen neuerdings auf die Notwendigkeit der Uebereinstimmung der Mitgliederkontrollen der Kasse mit dem Mustersormular des Bundesrates aufmerksam.

3. Einer Kollegin mußte mitgeteilt werden, daß bei einer Fehlgeburt der Arzt das ärztliche Zeugnis auszufüllen hat, die Hebamme ift nur bei normalen Geburten maggebend. Das Gesetz schreibt vor: "Die Fehlgeburt ift tein Wochenbett, wohl aber eine Krankheit."

4. Auf die Anfrage eines Mitgliedes, noch in eine andere Krankenkasse eintreten zu dürfen, wird berselben die Erlaubnis erteilt.

5. Die statutarischen Krankentage hat eine Rollegin vollends bezogen.

6. Es liegt nicht in der Macht des Mit= gliedes, die Erschöpfung der Genußberechtigung willfürlich zu unterbrechen; die Raffe kann vielmehr Anordnungen treffen, daß ein Mitglied sich nicht trot Krankheit, z. B. am 170. Tage einer Periode gesund melden darf, um hernach trot seines invaliden Zustandes, entgegen den Statuten gleichwohl wieder Leiftungen der Raffe zu verlangen,

Ist das betreffende Mitglied nach Bezug von Krankengeld mahrend 170 Tagen (im Beitraum von 360 Tagen) noch nicht gesund, und wird dies ärztlich konstatiert, so darf es seine Krankheit nicht unterbrechen, sondern es hat diese 180 Tage voll zu beziehen. Das Bundesamt für Sozialversicherung erklärt dies in seiner Wegleitung an die Krantentassen. Diese Fälle kommen jetzt vor, deshalb empfehlen wir allen Mitgliedern diese Gesetzsauslegung zur Beachtung.

Die Krankenkasse-Kommission hat sich gegen= wärtig mit einem solchen Falle zu befaffen und es werden Korrespondenzen zwischen Arzt und

Kaffe gepflogen.

Die Kr.=K.=Kommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Kräfibentin. Frau Manz, Aftuarin. Frl. E. Kirchhofer, Kaffiererin.

Erfrankte Mitglieder:

Frau Lüthy, Holzikon (Aargau). Frau Sollberger, Bern. Mlle. Heminjard, Beven (Baud). Frau Walther, Löhningen (Schaffhausen). Frau Urben, Delsberg (Bern). Frau Hinderling, Wallenstein-Räterschen (Zch.) Frau Stampfli, Halten (Solothurn) Frau Mundwiler, Teniken (Baselland). Frau Kistler, Bözen (Aargau). Frau Mülli, Würenlingen (Aargau). Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen). Frau Gerster, Haldenstein (Graubünden). Mlle. Helène Wagnière, Laufanne (Baud). Frau Wagner, Pfäffikon (Zürich). frl. Blaser, Langnau (Bern) Frau Weber, Wiedlisbach (Bern). Frau Stalder-Kunz, Bern. Frau Haag, Winterthur (Zürich). Frau Maurer, Mettmenstetten (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Huggel, Brienzwiler (Bern).

Austritt aus der Rrantentaffe: Mlle. Rose Piralla, sage semme, Sépen (Baud) wegen Abreife.

Die Rr.=R.=Rommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Pröfibentin. Frau Roja Manz, Aftuarin. Fräul. Emma Airchhofer, Kaffiererin.

Todesanzeige.

Am 1. Oktober starb nach langer Krankheit im Alter von 86 Jahren, unser liebes Mitglied

Frau Kath. Außbaum-Guggenbühler

hebamme in Bafel

Bewahren wir der lieben Berftorbenen ein freundliches Andenken.

Die Kranfentaffetommiffion Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. S'ift wieder Berbft! Gin Herbst mit reichem Früchtesegen und gleichwohl sehen Millionen von Menschen mit Bangen dem nahenden Winter entgegen. Denn unaufhalt-sam wütet der Krieg von einer Jahreszeit zur andern, immer neue Gebiete ins Berderben reißend, wodurch trop eines guten Jahres die Teurung anhält. Wie teuer die Fleischwaren sind, ist überall bekannt, daher wird oft ge-

mahnt, sich mehr den Milchprodukten und Gemüsen zuzuwenden. In unserm Kanton sind die Haupterwerbszweige: Industrie, Landwirtschaft und Viehzucht. Rach letteren follte man meinen, daß hier günstig von Milchprodukten Bu leben ware. Die Bauern tun's, verkaufen und verwerten aber die übrige Milch fo, wie und mo es ihnen am meisten einträgt; so kostet 3. B. ½ Kg. Butter schon lange fast 2 Fr., ist also für viele fast unerschwinglich. Ich tenne Leute, die streng arbeiten muffen, und ihre karg bemessene Milch abrahmen, um so noch etwas Butter zu bereiten. So steht's mit unserm Landesprodukt!

Zwar ist man im ganzen ruhiger geworden und opferwillig tut die Schweiz ihre Pflicht. Als bei Ausbruch des Krieges unsere Soldaten zur Grenzbewachung auszogen, war alles fo ängstlich, so bekümmert; aber da man erfahren, wie sie nach gewissen Zeiträumen wiederkehren, ift man beswegen forglofer geworden. Ja, die Gesunden und Mutigern kehren fast alle wieber zurück. Hat aber nicht auch Krankheit und Unfall schon manchen dahingerafft? Und hat nicht Heimweh, schlechter Geschäftsgang oder Arbeitslosigkeit vor Augen, schon manch armen Soldaten zur Verzweiflung gebracht? Zeitweise Erholung in der Heimat bringt viele nur zur wahren Erkenntnis ihrer schwierigen Lage. Bas hilft ihnen das zwar begründete Lob über die unparteiische Haltung der Schweiz, wenn durch den Krieg sie selbst, ihr Staat und Land versarmen? Trop allem aber gilt es, über unsere Friedensheimat wachsam zu sein. Im Berichte über die Schlachtfeier von Sempach lefen wir in ernster Rede von General Wille unter anderm die Worte: Wiegen wir unfer Volk nicht in falsche Sicherheit ein!

Ift es wirklich ein bon ernftdenkenden Bersonen längst erwartetes Gottesgericht, und sind diejenigen, die den Krieg herausbeschworen, nur Werkzeuge seiner Strafe; dann wird eben die stolze Welt sich beugen mussen unter dessen Gesete; und mit Sinnesanderung sehnend die Zeit erwarten, da nach diesen furchtbaren Stürmen der Heimsuchung die Gnadensonne wieder

scheinen wird!

Obwohl auch wir Hebammen die Nachteile dieser schweren Zeit spüren, so wollen wir doch gleichwohl bald die Jahresgeschäfte ordnen. Unsere Hauptversammlung, mit ärztlichem Bortrag, wird Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Storchen in Herisau stattfinden. Da auch dies Jahr die August= versammlung ausfiel, so erwarten wir desto ficherer vollzähliges Erscheinen. Im Ramen bes Borstandes seid Alle freundlich eingeladen von der Aktuarin: Frau Mariette Schieß.

Sektion Baselland. Werte Rolleginnen! Seit Kriegsansbruch ift es nun das erfte Mal, daß wir und wieder zusammenfinden werden, um uns ein klein wenig zu erfrischen und Schweres, das uns diese ernste Zeit, auch oft unser Be-ruf auserlegt hat, leichter tragen zu können, indem wir einander unsere Erlebnisse aussprechen und einander aufmuntern können. Zugleich hoffen wir, eine Kollegin, die 38 Jahre des Berufes ernste Pflicht treulich erfüllt hat, unter uns zu haben, ihr zum Abschied die Sand zu druden und zum ruhigen Lebensabend Glud Es ift Frau Baumann von zu wünschen. Walbenburg, welche ihr Amt niedergelegt hat und so oft sie konnte, unsere Zusammenkunfte besuchte. Wir hoffen, am 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Mühleisen beim obern Tor, eine recht erfreuliche Anzahl Kolleginnen anzutreffen. Herr Dr. Peter hat uns einen Bortrag zugesagt, das Thema ist noch unbestimmt, doch wird gewiß Lehrreiches geboten. Alle find freundlich dazu eingeladen. Der Borftand.

Sektion Basel-Stadt. In unserer letzten Sitzung vom 29. September hat uns Herr Dr. Hell einen sehr schwen Vortrag über: Krebs im Allgemeinen und seine jetige Behandlung gehalten. Wir danken auch an dieser Stelle Berrn Dr. Hell noch beftens.

Unsere nächste Versammlung findet am 27. DE tober, zur gewohnten Zeit, im Frauenspital statt. Herr Dr. von Sury war so freundlich und hat uns einen Bortrag über Tuberkulose zugesagt. Wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich zu diesem Bortrag zu erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere nachfte Bereinsfigung findet statt Samstag den 6. November, 2 Uhr nachmittags, im Frauenspital. Herr Dr. Müller, 1. Assistenzarzt am kantonalen Frauenspikal, wird uns einen wissenschaftlichen Vortrag halten. Es wird dies die lette Versammlung sein vor der Generalversammlung im Januar, wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, recht zahl= reich zu erscheinen und allfällige Wünsche und Anregungen vorzubringen; auch foll abgestimmt werden, ob wieder ein gemütlicher zweiter Teil stattfinden soll oder nicht.

Diejenigen bedürftigen Mitglieder unserer Sektion, welche dies Jahr einen Betrag aus der Raffe beanspruchen, wollen ihr Gesuch begründet bis zum 31. Ottober einreichen an unsere Kräsidentin, Fräulein Rosa Rys, Länggaß-straße 8, Bern. Mit kollegialen Grüßen! Der Borstand.

Sektion Solothurn. Unfere nächfte Berfamm= lung mit arztlichem Vortrag findet Donners= tag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der Schönegg in Grenchen statt. Wir hoffen, daß alle Kolleginnen, die nicht beruflich verhindert sind, sich recht zahlreich einfinden wer-Der Borftand.

Sektion Thurgau. Wir machen ben werten Mitgliedern befannt, daß unsere lette diesjährige Versammlung in Sulgen stattfindet und zwar Donnerstag ben 28. Oftober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Schweizerhof. Herr Dr. Gimmel wird uns einen lehrreichen Bortrag halten; es ist schon lange her, seit wir einen wissenschaft= lichen Vortrag gehört haben. Wir wollen hoffen, daß alle, die beruflich nicht verhindert find, die Versammlung besuchen, schon unserm Vortra= genden, Herrn Dr. Gimmel, zu Ehren. Das Thema ist noch unbestimmt. Die Traktanden werden an der Versammlung verlesen.

Also auf nach Sulgen, scheut weder Regen noch Schnee.

für den Vorstand: F. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern gur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 21. Oktober stattfindet und bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Mit tol= legialischem Gruß! Der Borftand.

Sektion Bürich. Da nun die Zeit unferer Generalversammlung wieder heranrückt, so möch= ten wir die Mitglieder bitten, ihre Anträge und Anregungen schriftlich an die Präsidentin, Frau Rotach, Gotthardstraße 49, Zürich II, einzu-senden. Die Anträge müssen in der November= nummer unserer Zeitschrift publigiert werden, damit wir sie in der darauffolgenden Bersammlung beraten können.

Unsere nächste Versammlung findet wie gewöhnlich am letten Donneretag, also am 28. Dt= tober, nachmittags 1/23 Uhr, im Karl dem Großen statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwesens Sanggaffe-St. Gallen.

Geburtsfarten=Ertrag im III. Quartal 1915 (Juli, August und September).

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Aargau	8	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	33.—
Appenzell	3	"	"	"	. "	"	11. —
Bern	14	"	"	,,	"	"	57.50
Basel	6	"	,,	"	"	"	37. —
Glarus	2	"	,,	"	,,	,,	9. —
Graubünden	2	,,	"	"	"	"	6 —
Luzern	3	"	,,	"	,,	,,	14. —
Schaffhausen	5	,,	,,	"	,,	"	20. —
Schwyz	1	"	"	,,	,,	,,	5
Solothurn	5	"	,,	,,	,,	,,	8.50
St. Gallen	13	,,	"	,,	,,	"	32
Thurgau	2	"	,,	"	,,	"	4. —
Uri	1	"	",	,,	"	"	3. —
Waadt	1	"	"	"	"	,,	23. —
Bug	1	· "	,,		"	"	2. —
Zürich	12	"	"	"		"	64.40
Julian				"	"	"	01.10

Total 79 Gaben im Betrage von Fr. 329. 40

In Unbetracht der schweren Zeiten freut uns das erzielte hohe Resultat doppelt.

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Gifer für unsere gute Sache nicht nachlaffen.

Die Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

NB. Wir ersuchen Sie, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Die Frau und der Friede.

Bortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Biel von Frau E. Ragaz.

(Fortsetung.)

Wird ihr aber darum der Kampf erspart? Wird er ihr erleichtert? Wird die Hilfe, beren sie bedarf, ihr als schuldiger Tribut für die ihr durch die Mutterschaft auferlegte Mehrbelaftung geleistet? Keineswegs. Unsere Welt ist auf Kampf eingerichtet, auf die Herrschaft des Stärkern über den Schwächern, und wenn dieser Schwächere nun zufällig noch durch ungunstigere äußere Verhältnisse benachteiligt ist, um so schlimmer für ihn; bann ift es eben erft recht fein Schickfal, fich bem Stärfern zu beugen. Ordnung muß fein, und Ordnung besteht darin, daß der Starke feine Rraft jum Berrichen braucht und der Schwache fich unterordne. Ein traffes Beispiel für diese Auffassung ift der uns fo oft entgegengehaltene Einwand gegen das Frauen-stimmrecht: Die Frau leistet keinen Militärdienst, deshalb hat sie auch kein Recht auf eine Beteiligung am öffentlichen Leben. Das ist der Standpunkt des mittelalterlichen Ritters, der den Bauern Schutz versprach, aber nur auf Kosten ihrer Unabhängigkeit. Ritterlich, edelmannisch gedacht, in dem Sinne, wie wir das Wort heute gebrauchen, ist das aber nicht. Es ist diese Auffassung auch um so unlogischer, als eine Beteiligung der Frau an den Beratungen der öffentlichen Angelegenheiten ja durchaus nicht etwa eine Vermehrung der Kriegsmöglichfeiten bedeuten würde, so daß man ihr etwa sagen könnte: Du haft kein Recht, uns in Sändel hineinzuziehen, die wir dann doch allein ausfechten müffen. Im Gegenteil, eine Berweich= lichung und Erschlaffung in der Führung der öffentlichen Angelegenheiten wurde befürchtet für den Fall, daß die Frau ihre Ansprüche burchsette; man hatte Angst, in seinen triege= rischen und fämpferischen Reigungen gehemmt zu werden, sobald die Frau ihr Wort mitzureden hätte; das wurde ganz offen ausgelprochen.

Und man hatte durchaus Recht. Das friegerische Ideal ist nicht unser eigenstes Ideal. Wir tonnen und für Seldentum und Kriegstaten des Mannes begeistern, ja wir können uns wohl gelegentlich auch selbst zu Heldentum und Kriegstaten hinreißen laffen; aber unferer Natur entspricht mehr das leidende als das handelnde Beldentum. Wir find mehr geneigt, uns mit den Dingen, wie fie find, abzufinden, uns in die gegebenen Verhältnisse zu fügen, mit Jammern und Seufzen vielleicht zu fügen, aber doch zu fügen. Das ist zugleich unsere Kraft und unsere Schwäche; unsere Kraft, weil es uns die Fähigkeit gibt, auszuharren in Verhältnissen, die beinahe unerträglich scheinen, ja und nicht nur auszuharren, sondern uns aus allerlei Ed= chen und Endchen und Ueberbleibseln irgend ein Schirmdach zuwegzumachen, bas uns vor dem ärgften Sagelgepraffel und Sturmgebraus schützt, so daß wir schließlich unser Los nicht einmal als jo besonders hart empfinden. Unsere

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten.

das selbsttätige

Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich



.Salus

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Schwäche aber ift diese unsere Anpassungsfähig= feit, weil fie uns gerade auch am Rampf um die befferen Berhältniffe hindert.

Es ist aber noch etwas, das uns Frauen zum Kampse weniger geeignet und geneigt macht. Das ist unser innigeres Verknüpstsein mit den einzelnen Menschen. Das ist ja auch etwas, bas man uns vorwirft, und wenn wir es als Vorwurf gelten laffen wollen, mit Recht vorwirft, daß wir uns mehr um die Berfonen, als um die Sachen fümmern. Ich glaube, daß da wirklich ein Unterschied besteht zwischen den beiden Geschlechtern, wenn er vielleicht auch nicht so groß ist, als es die Männer gelegentlich darstellen wollen, da ich meine, daß auch sie die Ideen nicht immer so gang von den Menschen loslösen. Immerhin ist ein Unterschied wohl da, und auch dieser Unterschied mag wieder unfer Vorzug und unfere Schwäche fein. Unfer Vorzug, wo und diefes innigere Verbundenfein mit den einzelnen Menschen dazu befähigt, sie zu verstehen, und in ihre Lage und ihre Anschauungsweise hineinzuverseten und ihnen aus unferm Verftandnis heraus Bilfe und Troft zu bringen. Unfere Schwäche, wenn es uns zur Berleugnung unserer Eigenart und zur charakter= losen Unnahme der Meinungen anderer führt.

Wir find diesen Gefahren unserer Borgüge oder bescheidener ausgedrückt, unserer besondern Frauenart auch im gewöhnlichen Leben vielfach unterlegen. Wir haben uns mit Berhältniffen abgefunden, mit denen wir uns niemals hätten abfinden dürfen. Ich denke an das ungeheure soziale Unrecht der Mißachtung der Frau, das sich in hundertsacher Gestalt und Form äußerte, in der gewiffenlosen Ausbentung ihrer Arbeits traft, in der Minderbewertung ihrer Arbeits= leiftung, in der Vorenthaltung öffentlicher Rechte und an dem kraffesten Ausdruck derselben, Die Proftitution. Gewiß haben einige von gegen die eine oder andere Form diefer Miß= achtung den Kampf aufgenommen; aber wie oft sind wir da auf die vollkommene Gleich gültigfeit gerade unserer Geschlechtsgenoffinnen gestoßen, ja wie oft haben wir noch bei den fortgeschritteneren Frauen, die vielleicht für die eine Forderung zu haben waren, eine vollständige Verständnislosigkeit für die andern Forderungen und ihre innern Zusammenhänge gefunden. Wie oft hat gerade in folden Rämpfen Die Frau versagt, weil sie ihren Stolz darein sette, "objektiv" und "unbesangen" und "reals politisch" und "vorurteilslos" wie die Männer gu denken, ftatt daß fie ihren Stolz darein= gefett hatte, wie eine Frau zu denken, gu

empfinden und zu handeln.

Das gleiche ift nun beim Ausbruch und seit Ausbruch des Krieges geschehen. Die Frau von fich aus wäre nicht darauf gekommen, daß der Mord zweier Menschen und wenn es auch gefronte oder beinahe gefronte Saupter waren, mit dem Blute ganzer Nationen gefühnt wer-ben musse; sie hätte nicht gemeint, daß der Widerstand handelspolitischer Interessen nur durch Waffengewalt beigelegt werden könne und daß die Ehren der verschiedenen Nationen stets durch periodische Blutbäder blank erhalten werden muffen. Die Fran von sich aus hätte nie jubeln tonnen über eine eingenommene Festung, über ein versenttes Kriegsschiff, über eine gewonnene Schlacht; sie hatte als Fran doch immer die einzelnen Menschen gesehen, die ba auf beiden Seiten geopfert werden muffen; fie hätte an die Mütter gedacht, die ihre Sohne in dieser Hölle draußen haben, und an die Frauen, die täglich und stündlich um das Leben ihrer Männer bangen müffen, und ihr wäre die Feftung wertlos erschienen im Bergleich zu den geopferten Menschen, und fie hatte ben Sieg verwünscht im Gedanken an das blühende Leben, an die junge Kraft, an die gange Butunftsfaat, die da auf dem Schlachtfelde vernichtet wurde. Aber fie hat nicht ihre eigenen Gedanken ge-Sie hat die hertommliche Dentweise, die Die Denkweise der Männer ift, übernommen, fie hat fich von der breiten Strömung mitreißen laffen und hat mitgejubelt und mitgefeiert und das ist ganz sicher — ihr reichtich Teil mitgelitten. Ist das verwunderlich? Nein. Die Frau, die

eben von Jugend auf in Abhängigkeit vom Manne gehalten wurde und sich ihren Plat neben ihm im beften Falle erft ertämpft hat, schaut unwillfürlich zu diesem Mann, der so vieles befigt, was ihr noch verfagt ist, als zu einem Wefen höherer Ordnung auf und fest darum ihren Chrgeiz darein, fich ihm möglichst ebenbürtig zu zeigen und ist versucht, ihre Gleichwertigkeit durch den Beweis ihrer Gleichartigfeit dartun zu wollen. Wir haben die gleiche Erscheinung bei der Sozialdemofratie. Auch dort hat die Darniederhaltung und Unterdrückung, die Migachtung und Verkennung, die fie immer wieder erfahren mußte, ein Minderwertigkeits= bewußtsein erzeugt, das zur Verleugnung ihrer felbst und ihrer besten Ideale, zur Berleugnung Gefühls der allgemeinen Verbundenheit aller Leidenden und Unterdrückten führte, bas fie vom Internationalismus zum Nationalismus abfallen ließ. Sie, der so oft Vaterlandslosigkeit borgeworfen murde, wollte nun gerade zeigen, wie unrecht man ihr getan; sie, die man oft des Materialismus und des Klaffenegoismus angeklagt hatte, schwelgte nun darin, durch Drangade ihrer Menschen und ihrer höchsten Ziese ihre vaterländische Gesinnung und ihre Opsersähigkeit zu beweisen.

Aber damit ist der Menschheit nicht gedient, daß das eine Geschlecht zu Gunften des andern und die eine Partie zu Gunsten anderer auf ihre besondere Aufgabe, auf ihre besondere Art verzichte. Die Menschheit ist aus Männern und Frauen zusammengeset, die Menschheit ift, wenigstens heute und wohl auf lange noch, aus ökonomisch Starken und ökonomisch Schwachen zusammengesett; da geht es nicht an, daß die besonderen Gaben und Vorzüge der einen Hälfte der Menschheit im gesamten Aufbau des öffentlichen Zusammenlebens einfach außer Kraft ge= jest werden, und es geht nicht an, daß ganze breite Volksschichten, die aus ihren besondern Nöten und Umftänden heraus wieder zu ihrer besondern Erkenntnis und Auffassung gelangt find, diese Ertenntnis und diese Auffassung in ber entscheidenden Stunde einfach bei Seite legen. Wenn irgendwo, gilt hier die Losung: Ein jegliches diene mit seiner Gabe. Wenn wir Frauen nur Gleichartiges wie die Manner zu bieten hatten, dann ware unsere Beteiligung am öffentlichen Leben lange nicht so wichtig, und wenn die Sozialdemokratie nicht neue, weitere und größere Gedanken in das politische und wirtschaftliche Leben hineinzutragen hätte, als die übrigen Parteien, dann eben wäre fie das, was man ihr unter Verkennung ihrer tiefften Gedanken vorgeworfen hat: eine einfache Klaffen= und Rampfpartei; sie hätte auch als solche noch ihr Recht, aber fie hätte nicht dieselbe Bedeutung für die Menschheit, die fie haben könnte, wenn sie an ihren neuen, unter schweren Leiden und Kämpfen errungenen Menschheitsidealen festhielte.

Diese neuen Ideale, die im Grunde genom= men zwar nur nen entdeckte alte Ideale find, berühren sich eigentümlich mit den Idealen, die dem Wesen der Fran am meisten entsprechen. Sie laffen sich eigentlich ganz einfach in die Lo-fung zusammenfassen: Eine höhere Wertung des Menschen. Unsere heutige Wirtschaftsform, ja unser heutiger Staat segen die Sache über den Menschen: die Industrie muß blühen, der Arbeiter und namentlich das Arbeiterkind fann drob ruhig verwelken. Der Staat muß durch Waffenmacht nach außen und nach innen glänzen und Chrfurcht gebieten, darum werden in Friedenszeiten für Rüftungen Millionen geopfert in Kriegszeiten Milliarden aufgebracht, darum muffen in Friedenszeiten die Manner Jahre ihres Lebens und in Kriegszeiten das Leben für diesen Staat hingeben, dem für das Ansehen und die Ehre der Nation fein Opfer zu groß ift, der es aber mit dem Ansehen und der Ehre der Nation als durchaus vereinbar betrachtet, wenn die große Masse seiner Staatsangehörigen von einer fleinen herrschenden

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Berff von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, schreibt:

"Die alfoholfreien Weine von Meilen find

in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament= lich wenn falt und mit Waffer verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genugmittel find, was von den alkoholhaltigen Weinen befanntlich nicht gilt. Ich habe biefe Erfahrungstatsache auch in meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben." 919^{3}



Tormentill-Crème zu 60 Cts. die Tube

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin orer **Okic's Wörishofener** Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund-

sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Be-rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

> Tormentill-Seife zu 65 Cts. das Stück,

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

Fr. 1 der Geldlotterie f d. Na-

tional-Tellspielhaus in Altdorf bieten grosse Gewinnchancen. Ziehung unwider-ruflich

29. November 1915.

(Verschiebung ausgeschlossen.)

20,000 Bartreffer von Fr. 50,000, 20,000, 5,000, 1,000 etc. Wer eine ganze Serie von 25 Losen kauft, gewinnt sicher. Auf 15 Lose 1, auf 25 Lose 2 Gratis-lose. Man beeile sich und bestelle sefatt zeran Nachnahme hei der

sofort gegen Nachnahme bei der

Los-Zentrale des Tellspielhauses in Bern, Passage v. Werdt Nr. 13 Hebammen ?

Schicht zur Erzengung von Gütern ausgenütt und nachher als unbrauchbar bei Seite geschoben wird. Bur Berteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes ist jeder berufen; aber Freiheit und Unabhängigkeit für sich zu verlangen, ja, das ist eine andere Sache! Der Waffenrock muß schmuck sein, die Knöpfe muffen glanzen und fein Fleckehen darf fich auf dem Chrenkleid zeigen, denn das wäre des Baterlandes unwürdig; ob aber der gleiche Staatsbürger oder ein anderer, der dieses Ehrenkleid herstellt, im täglichen Leben einen Verdienst hat, ber im das Tragen eines ganzen Rockes erlaubt, das ist eine persönliche Angelegenheit, in die sich der Staat voll zarter Schen nicht einmischt. Sie mögen verzeihen, wenn ich bitter werde; aber ich habe gerade neuerdings, um nur ein Beispiel zu nennen, mich wieder mit den Berhältniffen in der Heimarbeit beschäftigt und kann angesichts der völligen Gleichgültigkeit, bie der Staat diesem durchaus nicht unbedeu-tendem Arbeitsgebiet gegenüber zu Tage legt, ben Borwurf nicht unterdrücken, daß der Bater Staat zwar von allen seinen Kindern Liebe und Opfer verlangt, aber sich nicht verpflichtet fühlt, ihnen auch allen Liebe und Fürsorge angebeihen zu laffen. (Fortsetzung folgt.)

Früchte als Arzueien.

Herbstfrüchte liesern einen vorzüglichen Arzneisichat, welcher gegen allerlei förperliche Besichwerden bekannte gute Dienste leistet. Weinstrauben und besonders blane Trauben, sind nahrhaft und blutreinigend. Ihnen solgen im medizinischen Wert die Pfirsiche, die jedoch nicht überreif sein dürsen, und frühmorgens, ganz nüchtern genossen, am gesündesten sind. Sine täglich morgens nüchtern genossen lichten sendsen Apfelsine ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Berdanung und kuriert bei längerer Kur meist gründs

lich. Gekochte Aepfel sind für jüngere Kinder geradezu unentbehrlich und machen es den Eltern und Pflegerinnen möglich, ohne unangenehme Bulver und Mixturen auszukommen. Der Saft der Tomaten ist ganz ausgezeichnet bei Leber= und Harnbeschwerden, und der Saft der Waffermelone ist bei Fieber und Nierenleiden geradezu unschäthar. Der Saft einer Zitrone in eine Tasse heißen Kaffees ist ein ausgezeich netes Mittel gegen Kopfschmerzen, und wie gut find alle Fruchtfäste als Beigabe zum Wasser in jeder Krantenstube. Sast aus Brombeeren, mit Zucker eingekocht, ift ein gutes Beruhigungsmittel gegen Husten, ebenso eine Marmelade aus schwarzen Albeeren, mit Zucker eingekocht und mit heißem Wasser angerührt, wenn sie abends vor dem Schlafengehen getrunken wird. Bei Stropheln ift ein aus Schlehen gekochter und an Stelle des Wassers kalt getrunkener Tee heilsam. So liefert uns die Natur einsache, billige Mittel zum Schutze gegen Krankheiten, beren Heilung und Wirkung eine beim Volke bereits erprobte ift.

Vermischtes.

Salus-Leibbinden. Für Frauen! Es ist eine sestschende Tatsache, daß gar viele Frauen dem Korsett ihre Gesundheit zum Opser gebracht haben, wobei wir indessen bemerken müssen, daß nicht das Korsett als solches dies Volgen zeitigen muß, daß dies vielmehr seine unrationelle Machart und das übermäßige Schnüren tut. Denn auch ohne Korsett büßen viele Frauen ihre Gesundheit ein, besonders dann, wenn sie während der Schwangerschaft und nach der Entbindung ihre Unterleibsorgane ohne Schuß und Stüße lassen. Es entwickelt sich dann in erster Linie der an sich wohl nicht krankhaste aber immerhin unangenehme Hänges leib, ebenso leicht aber können Senkungen in s

nerer Organe entstehen, die den Grund zu den heutzutage so überaus häusigen Frauenleiden aller Art bilden. Diesen Folgen sucht man allerdings durch sogenannte Umstandskorsette vorzubengen, doch können diese ihren Zweck nur dann erreichen, wenn sie den Unterleid als wirkliche Stüge dienen, seine Organe in ihrer Lage erhalten, dadei aber keinen widernatürlichen Oruck ausüben, eine Ansoverung, der die wenigsten Korsetts dieser Art entsprechen.

In geradezu idealer Weise tun dies aber die Salus-Leibbinden, auf welche wir hiermit die Ausurerstaunkeit unserer Leserimen lenken wolken. Diese von der Firma Frau Lina Wohler in Basel, Leonhardsgraden 2, nach Maß hersechnen sich ganz besonders durch ihre Vielseitigkeit aus, indem dieselden nicht nur während der Schwangerschaft und nach der Entbindung getragen werden fünnen, sondern auch die Starkleibigkeit, Hängeleid, Brücke, Senkungen, Wanderniere, nach Operation usw. die voretressischieren sich die Echmerzen unschlandleben diese Kunklein der Gebren die vorstressischieren sich die Schwerzen im Kreuz, die Unterleibsorgane aber werden gestärkt.

Bei Starkleibigkeit oder Hängeleib verhindert die Salusdinde eine Vernichrung des Fettsansaßes und vermindert den Leibesumfang. Sie trägt viel dazu bei, Fehls dezw. Frihlsgeburten zu verhindern, erleichtert in jeder Beije den Juftand, unterstützt die Bauchwände und Muskeln und bietet gleichzeitig Sicherheit gegen zufällige Vorkommnisse. Bei alledem trägt die Salusdinde nicht auf, sondern verbessert die Figur. Sie hat sich schon längst in den weitesten Kreisen eingebürgert und wird von den Alexzen als die vollkommenste Binde beseichnet und empschlen, wie dies auch aus zahllosen Attesten lervorgeht.

Urteile bekannter Gynaekologen.

IV.-VI.

In der Universitäts-Frauenklinik G. wird Dr. Wander's **OVOMALTINE** mit gutem Erfolg bei Rekonvaleszenten gebraucht und von den Kranken gerne genommen.

Der Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu G.

Auf Ihre Zuschrift vom 21. Januar 1913 erwidere ich Ihnen gerne, dass Ihre **OVOMALTINE** ein Nährpräparat ist, welches ich häufig und gerne verordne, weil es die Kranken gerne nehmen und es in Bezug auf Hebung des Kräftezustandes gute Leistungen aufzuweisen hat.

sig. Dr. F.,

Direktor der Prov. Hebammen-Lehranstalt zu E. . .

Die mit Ihrem zu Versuchszwecken übersandten Malzpräparat **OVOMALTINE** in der hiesigen Anstalt gemachten Erfahrungen sind als sehr günstig zu bezeichnen. sig. Dr. W. R. ..., S. R.

Direktor der Hebammenlehranstalt zu E...

OVOMALTINE ist auch für die Hebammen selbst von hohem Wert, die in ihrem anstrengenden Beruf oft gerne eine Tasse schnell bereiteten, in kürzester Frist neue Spannkräfte schaffenden Nährgetränks zu sich nehmen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Wiederholungskurs vom 6.—11. September in Bern. — Schweizerischer Hehanmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Geburtskarten-Ertrag. — Die Frau und der Friede (Fortschung). — Früchte als Arzneien. — Bermischtes. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

921

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gest. Juschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zusrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einflußauf die Milchserteiton war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden Källen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in A.

ift und feine Mährsalze enthält.

Biomalz

Doje Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man fich an die Galactina-Kindermehlsabrik in Bern.



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Prompter Postversand

Vafante Hebammen-Stelle

Bufolge Resignation der bisherigen Hebamme ist diese Stelle in der Munizipalgemeinde **Roggwil** neu zu besehen. Bewerberinnen wollen sich mit Beilage der gesehlichen Ausweise bis Ende des Monats beim Gemeindeammannamte Roggwil melden.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Ferstörung der Jähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empsehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich

Roggwil (Thurgau), den 4. September 1912.

Namens des Gemeinderates Roggwil: Deffen Kanglei.

bie im Frauenspital Bern staatlich geprüft worden ist, sucht Stelle in Privatklinik oder Spital. Anfragen befördert u. Chiff. 963 die Exp. d. Bl.

Bestrenommiertes



Spezial-Geschäft

Besser Familie sucht ein

auch diskreter Herkunft, in liebevolle Pilege zu nehmen gegen einmalige Jahlung. Offerten mit genauer Angabe sind zu richten an Fran Inti, Hebaume, Ernbschachen, Emmenthal (Bern). 961

Hebamme

die im Basler Frauenspital staatlich geprüft und auch etwas in Gynaekologie bewandert ist, sucht Stelle in Privatklinik, eventuell auch als Stadt- oder Gemeindelzebamme.

Anfragen befördert unter Nr. 960 die Expedition dieses Blattes.

Berna Hafer-Kindermehl



KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA" Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden en empfohlenes Einstreupulver zur Heilung and Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundlegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privatisausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

5. Zwygart, Kern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche



939









Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.



(Zà 1897 g)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innud Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherx, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

morrnoldat- und Blasenielden, Krankheiten der Weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 943 Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Schweiz. Jogurt-Industrie: WAGNER, HAUSER & Co., BASEL.

(von Fr. 1. 50 und Fr. 2. 80) belaufen sich die Kosten für eine Kur auf nur 20-25 Cts. täglich.

929

re Erfolgreich inseriert man

in der "Schweizer Sebamme" -



445

Magazin

Telephon

Fabrik

Ŀ.

Woh

gunu



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milch gesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

die beste Debammen= und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überal hin wo Depois allenfalls noch nicht vorbanden sind.

922

wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. acassaaracassaasaasaasaasaasaa

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

Telephon 2676. BERN, Amthausgasse 20.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 916 Achtungsvoll Obiger.

wahl. 916

Achtungsvoll Obiger.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1. 50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Leibbinden aller Systeme

Sanitätsmagazin Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsimetrie der Schultern und Hüften bei Erwach-senen und Kindern und erleichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: 867 Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)



Ein erstklassiges Kindermehl ist

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in **Gümligen** bei Bern

8000000000000000000000000000000000000

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Stelle-Gesuch.

Tüchtige Hebamme fucht Stelle, am liebsten in größerer Ortschaft, ober wo einige kleine Gemeinden zusammen gehören.

Offerten befördert unter Chiffre 962 die Expedition dieses Blattes.



ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen Aerztlich empfohlen.

Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ Sleìsch=, blut= und knochenbildend ≡===

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, îst Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.